



Stadtkanzlei

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtkanzlei@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53 / Fax 071 913 53 54

Zusammenfassung der Parlamentssitzung von Donnerstag, 3. November 2011

Kurzzusammenfassung zum Traktandum 3. Finanzplan 2011-2015 der Stadt Wil und Finanzplan 2011-2015 der Technischen Betriebe Wil (TBW). Das Stadtparlament hat die Finanzpläne 2011-2015 der Stadt Wil und der Technischen Betriebe Wil zur Kenntnis genommen. *(ausführlichere Berichterstattung siehe Seite 6)*

3. Finanzplan 2011-2015 der Stadt Wil und Finanzplan 2011-2015 der Technischen Betriebe Wil (TBW)

Zusammenfassung des Traktandums

1.) Finanzplan 2011-2015 der Stadt Wil

Die Finanzplanung:

- verschafft einen Überblick über die mögliche, mittelfristige Entwicklung des Finanzhaushalts
- liefert Anhaltspunkte für den Entscheid betreffend Übernahme neuer Aufgaben und Investitionen
- zeigt in der Investitionsplanung den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf
- ermittelt die voraussichtliche Selbstfinanzierung, welche der Deckung von Investitionen dient,
- ermittelt den resultierenden Finanzbedarf (Kapitaldienst mit Abschreibungen und Zinskosten) und gibt eine Übersicht über die Finanzierungsmöglichkeiten,
- bildet eine Beurteilungsgrundlage für die Festlegung des Steuerfusses.

Besonderheit des Finanzplans 2011-2015

Der Finanzplan 2011-2015 betrifft als Besonderheit nicht alleine die Stadt Wil, nach dem «Ja» zur Gemeindevereinigung am 3. Juli 2011 betreffen die Planjahre 2013-2015 die vereinigte Gemeinde.

Einflussfaktoren und deren Auswirkungen auf die Finanzplanung

Die wichtigsten Einflussfaktoren bezüglich der Prognosen in der Finanzplanperiode sind die Bevölkerungsprognose, die Veränderung der einfachen Steuer, der Steuerfuss, die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen, die Verschuldung, die Schuldzinsbelastung und die Investitionen.

Auswirkungen der Gemeindevereinigung auf den Finanzplan 2011-2015

Infolge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen kommt es zu Anpassungen der Bilanzwerte per 31. Dezember 2012 und der Laufenden Rechnung ab 2013: Die Bilanzsumme erhöht sich wegen der Konsolidierung um Fr. 31 Millionen. Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen der Gemeinde Bronschhofen wurde dabei mit Fr. 20 Mio. bewertet. Die daraus resultierenden Abschreibungen wurden linear mit Fr. 1,5 Mio. im Finanzplan berücksichtigt. Der Gesamtumsatz der Laufenden Rechnung erhöhte sich ab dem Rechnungsjahr 2013 um rund Fr. 20 Millionen.



Der Startbeitrag von Fr. 3,551 Mio. wurde im Finanzplan auf die Jahre 2013-2015 mit je Fr. 1,18 Mio. aufgeteilt. Gleichzeitig ist vorgesehen, die Investitionskosten für die vereinigungsbedingten Mehrkosten von Fr. 1,16 Mio. 2013 und 2014 mit je Fr. 400'000 und 2015 mit Fr. 360'000 abzuschreiben.

Die kantonalen Entschuldungsbeiträge für die Stadt Wil in der Höhe von Fr. 6,876 Mio. und für die Gemeinde Bronschhofen in der Höhe von Fr. 4,078 Mio. wurden am 27. Juli 2011 ausbezahlt und sind im Planjahr 2011 berücksichtigt. Diese Beiträge müssen zwingend für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Der Konstituierungsrat sieht vor, den gesamten Betrag für zusätzliche Abschreibungen beim Stadtsaal Wil und beim Ebnet-Saal Bronschhofen zu verwenden. Mit dieser Verwendung werden der Stadtsaal Ende 2013 und der Ebnet-Saal bereits Ende 2012 vollständig amortisiert sein. Die damit wegfallenden linearen Abschreibungsquoten von Fr. 680'000 für den Stadtsaal respektive Fr. 380'000 für den Ebnet-Saal führen mit dem Abschreibungsbeginn des Sportparks Bergholz (ab 2014 Fr. 1,8 Mio.) zu einer Entlastung der Laufenden Rechnung von über Fr. 1,0 Million.

Bevölkerungsprognose: Sowohl für das Gemeindegebiet von Wil wie auch für jenes von Bronschhofen zeichnet sich für die nächsten Jahre eine hohe Bautätigkeit ab, insbesondere im Bereich Wohnbauten. Je nach Baufortschritt ergibt sich für Wil eine Bevölkerungszunahme von jährlich rund 200 Einwohnenden und für Bronschhofen von jährlich rund 100 Einwohnenden. Die Stadt Wil wird unter Berücksichtigung der Gemeindevereinigung von rund 18'000 Einwohnenden Ende 2011 auf voraussichtlich 23'800 Einwohnende Ende 2015 anwachsen.

Veränderung der einfachen Steuer: Neben dieser Bevölkerungsentwicklung beeinflusst das Wirtschaftswachstum die Entwicklung der Steuereinnahmen massgeblich. Während der Planungsperiode wird aufgrund der Bevölkerungsprognose ein Zuwachs der einfachen Steuer um 1 bis 2 % erwartet, zusätzlich wird von einem wirtschaftlich begründeten Zuwachs von mindestens 1 % ausgegangen. Durch die Gemeindevereinigung steigt der Ertrag der einfachen Steuer von Fr. 42,1 Mio. auf 50,8 Millionen. Dies führt unter anderem dazu, dass die in den früheren Finanzplanungen angezeigten Steuerfusserhöhungen moderater ausfallen werden.

Steuerfuss: Der heute gültige Steuerfuss der Stadt Wil von 124 Prozentpunkten kann trotz Lastenverschiebung vom Kanton an die Gemeinden (Mehrbelastungen von rund Fr. 2,4 Mio.) von 2011 bis 2013 beibehalten werden. Ab 2014 ist im Hinblick auf die Realisierung des Sportparks Bergholz (Abschreibungen und Zinslasten von rund Fr. 2,2 Mio.) eine Erhöhung um 5 auf 129 Prozentpunkte angezeigt; damit fällt diese Erhöhung um 1 Prozentpunkt tiefer aus als die ursprünglich angenommenen 6 Prozentpunkte.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen: Für die Jahre 2012/2013 wird beim Personalaufwand von einem Zuwachs von 1 % ausgegangen. Ab 2013 ist mit ersten Synergieeffekten aus der Gemeindevereinigung zu rechnen, welche vor allem 2014 und 2015 ein Nullwachstum beim Personalaufwand ermöglichen sollen. Die weiteren Ausgaben sind wesentlich durch die Entwicklungen der globalen Finanz- und Schuldenproblematik geprägt. Ohne Berücksichtigung einer allfälligen Inflation wird mit einem Zuwachs bei den Einnahmen und Ausgaben von 0,5 % gerechnet.

Laufende Rechnung: Die Entwicklung der Aufwand- und Ertragspositionen in der Laufenden Rechnung prognostiziert der Stadtrat auf der Basis des angepassten Voranschlags 2011 und den departementalen Budgeteingaben 2012 sowie der Planungsgrundlagen 2013-2015. In den Planjahren 2011-2015 resultiert ein durchschnittlicher Aufwandüberschuss (Fehlbetrag) von jährlich Fr. 1,73 Mio., welcher durch das Eigenkapital respektive die Steuerausgleichsreserve gedeckt werden muss. Die Eigenkapitalbasis reduziert sich dabei auf rund Fr. 12,3 Mio., was aus Sicht des Stadtrats vertretbar ist.

Investitionen: Die am 4. Juli 2011 durch den Konstituierungsrat genehmigte Investitionsplanung 2011 resp. 2013-2015 zeigt einen Netto-Investitionsbedarf von gesamthaft Fr. 98,910 Mio. auf, davon entfallen in der Planungsperiode 2013-2015 Fr. 3,227 Millionen auf das Gemeindegebiet Bronschhofen. Von den Netto-Investitionen sind bisher Fr. 64,274 Mio. vom Stadtparlament und der Stimmbürgerschaft bewilligt worden; das Schwergewicht liegt dabei in den Bereichen Bildung, Sport, Alter, Verkehr und Umwelt (Abwasser):



Seite 3

- Bildung: Primarschulraum Nord
- Sport: Sportpark Bergholz
- Alter: Pflegezentrum Fürstenau (3. Teilzahlung), Gastronomie im Alterszentrum Sonnenhof
- Verkehr: Zentrumsentlastung Wil, Förderung des Veloverkehrs und Schulwegsicherheit

Verschuldung: Die Verschuldung ist die Differenz zwischen dem (noch abzuschreibenden) Verwaltungsvermögen einerseits und dem Eigenkapital und den Vorfinanzierungen andererseits. Es ist ein buchmässiger Wert und zeigt die von den kommenden Generationen noch abzuschreibenden Investitionen auf. In der Stadt Wil betrug die Pro-Kopf-Verschuldung Ende 2000 noch Fr. 4'128; per Ende 2011 reduziert sich diese – auch dank der kantonalen Entschuldungsbeiträge – voraussichtlich auf unter Fr. 1'600 pro Kopf. Der Durchschnitt aller St. Galler Gemeinden lag 2009 bei Fr. 1'735.

Können die Investitionen nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden, so erhöhen sich die Verschuldung und damit auch Amortisations- und Zinslasten. Der Finanzhaushalt wird somit nebst den Konsumausgaben massgeblich durch die vorgesehenen hohen Investitionsausgaben beeinflusst. Auf 2015 ist von einer realen Verschuldung von ca. Fr. 91 Mio. auszugehen, dies unter Berücksichtigung eines Realisierungsgrads von 75 Prozent bei den Investitionen bis Fr. 4 Mio. und von 100 Prozent bei den Grossinvestitionen ab Fr. 4 Millionen. Die Pro-Kopf-Verschuldung steigt auf rund Fr. 3'800 (Annahme 24'000 Einwohnende).

Schuldzinsbelastung: Die mittel- und langfristigen Schuldverpflichtungen der Stadt Wil werden derzeit mit rund 2 Prozent verzinst, die kurzfristigen unter 0,5 Prozent. Dies ergibt eine durchschnittliche Verzinsung von unter 1,5 Prozent. Von einem wesentlichen Zinsanstieg während der Planungsperiode ist nach heutiger Beurteilung nicht auszugehen.

▷ [Link zum Bericht und Antrag des Stadtrats \(PDF\)](#)

2.) Finanzplan 2011-2015 der Technischen Betriebe Wil (TBW)

Der Stadtrat legt dem Stadtparlament zusammen mit dem Finanzplan der Stadt auch den Finanzplan der Technischen Betriebe Wil (TBW) vor. Darin sind neben den üblichen Investitionen in die Anlagen als grosse Zukunftsinvestitionen im Bereich Elektrizitätsversorgung der Umbau des Mittelspannungsnetzes auf 20 kV, im Kommunikationsnetz die Netzerneuerung zu einer Glasfaser-Infrastruktur (Fibre to the home), in der Erdgasversorgung der Ausbau des 5bar-Netzes sowie ein Erdgasspeicher enthalten. Im 2015 ist zudem die energetische Sanierung des Werkhofs berücksichtigt.

Gegenüber dem letztjährigen Finanzplan zeigt sich die finanzielle Situation der TBW deutlich schlechter. Im Speziellen tragen die Elektrizitätsversorgung und die Erdgasversorgung zu dieser Entwicklung bei. Die Veränderung der finanziellen Lage der TBW ist auf die Kumulation folgender Faktoren zurückzuführen:

- steigende Buchwerte, da die Investitionen laufend grösser sind als Abschreibungen;
- Zunahme der ordentlichen Abschreibungen;
- Zunahme der Zinsen an die Stadt Wil aufgrund der höheren Verschuldung;
- leicht sinkende Marge im Energiehandel;
- markante Erhöhung der Abgaben an die Stadt, durch Zusatzabgabe von jährlich Fr. 1 Mio.;
- Zusatzabgaben an die Stadt in den letzten Jahren anstelle der in den früheren Finanzplänen vorgesehenen Reserveeinlagen.

Die vier Geschäftsbereiche Elektrizität, Kommunikation, Erdgas und Wasser der TBW werden als getrennte Profitcenter geführt, was Quersubventionierungen ausschliesst. Oberstes Ziel des Stadtrats ist eine gesunde Finanzstruktur in allen Bereichen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und mit angemessenen und konkurrenzfähigen Tarifen Marktbedürfnissen entsprechen zu können.



Seite 4

- Die finanzielle Situation der Elektrizitätsversorgung als auch der Erdgasversorgung verschlechtert sich in den nächsten Jahren. Beide Bereiche werden deshalb in den kommenden Jahren gezwungen sein, Reserven aufzulösen oder aber die Energiepreise anzuheben.
- Die Grossinvestition von über 20 Millionen Franken für «Fibre to the home» soll über rund 10 Jahre verteilt erfolgen und kann so vom Kommunikationsnetz ohne Inkaufnahme einer Verschuldung erreicht werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die seit dem Jahr 2009 erhobene zusätzliche Sockelabgabe von 1 Million Franken an die Stadt künftig ins Netz investiert werden kann. Diese Zusatzabgabe wurde bislang jeweils vollumfänglich dem Kommunikationsnetz belastet; ab 2013 wird sie stufenweise umgelagert und neu dem Energiegeschäft (Strom und Gas) belastet.
- Die Wasserversorgung letztlich weist sehr gute und stabile Werte bei den Finanzkennzahlen aus.

▷ [Link zum Bericht und Antrag des Stadtrats \(PDF\)](#)

Kurzbericht der Geschäftsprüfungskommission GPK

Die Geschäftsprüfungskommission unter dem Vorsitz von Klaus Rüdiger, SVP, hat das Geschäft als vorberatende Kommission behandelt. Dabei stand Stadtpräsident Bruno Gähwiler, Vorsteher des Departements Finanzen, Kultur und Verwaltung FKV, sowie Stadtschreiber Christoph Sigrist und Finanzverwalter Reto Stuppan für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Eintreten auf das Geschäft war in der Kommission obligatorisch. Schwerpunkte der Diskussion waren insbesondere das Ausgabenwachstum, die Veränderungen infolge der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen, der Investitionsbedarf von Wil und Bronschhofen (ab 2013) sowie die Entwicklungen von Personalaufwand und Steuerfuss.

Die Kommission stellt keine eigenen Anträge.

▷ [Link zur Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission \(PDF\)](#)

Eintretensdebatte

Eine Eintretensdebatte wurde nicht geführt, da Eintreten auf den Finanzplan obligatorisch ist.

Allgemeine Diskussion und Detailberatung zum Finanzplan der Stadt Wil

In seinem einleitenden Votum bezog sich **Kommissionspräsident Klaus Rüdiger, SVP**, auf die Annahmen bezüglich Einnahmen- und Ausgabenseite, die der Stadtrat der Finanzplanung zu Grunde gelegt hat: «Die GPK konnte sich im Gespräch mit dem Stadtrat und Finanzverwalter Reto Stuppan davon überzeugen, dass diese Annahmen sinnvoll und plausibel sind.» Abschliessend hielt Klaus Rüdiger fest, dass als langfristiges finanzpolitisches Ziel die Senkung der Verschuldung prioritär sein müsse.

Stadtpräsident Bruno Gähwiler unterstrich zwei Punkte: Auch zum Start der vereinigten Gemeinde auf 2013 könne der heutige und auch für 2012 beantragte Steuerfuss von 124 Prozent beibehalten werden, wie dies auch in den Abstimmungsunterlagen zur Gemeindevereinigung so festgehalten worden sei. Sodann sei die Steuerfusserhöhung, die sich im Zusammenhang mit der Realisierung des Sportparks Bergholz ergebe, mit 5 Prozentpunkte um einen Prozentpunkt kleiner als in den damaligen Abstimmungsunterlagen zum Sportpark Bergholz festgehalten.

Seine Fraktion, so **Luc Kauf, Grüne prowil**, sei zufrieden mit der stabilen finanziellen Periode mit nur moderaten Steuerfusserhöhung, wie sie im Finanzplan 2011-2015 angezeigt werde. Erstaunt sei man aber, dass im Stadtteil Bronschhofen in der gemeinsamen Planungsperiode ab 2013 fast keine Investition anstehen, während der Stadt-



Seite 5

teil Wil rund 100 Millionen «verbuttere». Bedauerlich sei auch, dass im Finanzplan keine den GRÜNEN prowil angeregten Leistungsausdehnungen auf das Gemeindegebiet Bronschhofen aufgenommen worden sei. Zudem fehle ein Projekt «Bahnhofplatz» und Massnahmen zur Beruhigung der «Rennbahn Untere Bahnhofstrasse». Die GRÜNEN prowil nehmen den Finanzplan zur Kenntnis – mit Knurren zwar, aber befriedigter als auch schon. **Stadtpräsident Bruno Gähwiler** bezog sich in seiner Antwort auf den tiefen Investitionsbedarf in Bronschhofen: Die Investitionsplanung sei zusammen mit dem Gemeinderat Bronschhofen erstellt worden, sodass auch die Sicht dieses dannzumaligen neuen Stadtteils aufgenommen worden sei.

Auch die CVP habe den Finanzplan 2011-2015 der Stadt Wil befriedigt zur Kenntnis genommen, so **Susanne Hartmann, CVP**. Negativ aufgefallen sei ihnen aber der Anstieg beim Allgemeinen Haushalt. Zudem stelle sich die CVP die Frage, wie das Personalwachstum zu Stande komme. **Stadtpräsident Bruno Gähwiler** verwies darauf, dass ab 2013 mit ersten Synergie-Effekten aus der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen zu rechnen sei, sodass vor allem in den nachfolgenden Jahren von einem Nullwachstum beim Personalaufwand ausgegangen werden könne. Dies hätten auch andere Gemeindevereinigungen gezeigt.

Zum Kapitel «Kennzahlen» im Finanzplan merkte **Christoph Hürsch, CVP**, an, dass sich die städtischen Darlehen und Kredite bei Banken auf 164 Millionen Franken belaufen werden und die Verschuldung der Stadt Wil im Peak rund 80 Millionen Franken erreichen wird – diese Zahl sei bemerkenswert. Im Parlament werde immer wieder über Geschäfte beraten, die auch Gelder für die Stadtkasse generieren könnten, so etwa Landverkäufe. Bei der Beratung solcher Geschäfte sollte das Parlament auch die Tatsache der hohen Gesamtverschuldung im Auge behalten, forderte Hürsch seine Parlamentskolleginnen und -kollegen auf.

Allgemeine Diskussion und Detailberatung zum Finanzplan der Technischen Betriebe Wil

In seinem einleitenden Votum fasste **Kommissionspräsident Klaus Rüdiger, SVP**, die wesentlichen Aspekte des TBW-Finanzplans noch einmal kurz zusammen. **Stadtrat Andreas Widmer** verzichtete auf eine Stellungnahme, auch aus der Parlamentsmitte gab es in der einleitenden Debatte keine Voten.

In der Detailberatung verwies **Christoph Hürsch, CVP**, darauf, dass nach der Gemeindevereinigung insgesamt drei Versorger die Elektrizitätsversorgung im Gemeindegebiet sicherstellen werden. Von diesen dreien liefert aber nur einer, die TBW, Mittel in den Stadthaushalt ab – notabene derjenige Versorger, der den grössten Stadtteil mit Elektrizität versorge. Es könne nicht sein, dass hier einer den anderen finanziere – er richte daher die Bitte an den Stadtrat, hier ein Szenario zu entwickeln, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt gleichmässig profitieren oder belastet werden sollten, unabhängig vom Versorger.

Abstimmung zu den stadträtlichen Anträgen

Antrag des Stadtrats: *Es sei festzustellen, dass vom Finanzplan 2011-2015 der Technischen Betriebe Wil Kenntnis genommen wurde.*

Ergebnis: Der Parlamentspräsident stellte fest, dass das Stadtparlament Kenntnis nahm.

Antrag des Stadtrats: *Es sei festzustellen, dass vom Finanzplan 2011-2015 der Stadt Wil Kenntnis genommen wurde.*

Ergebnis: Der Parlamentspräsident stellte fest, dass das Stadtparlament Kenntnis nahm.